

— 52 —

In der einen Hand trug die Magdalene ihr „Fazzinettli“¹ und trocknete von Zeit zu Zeit ihre Tränen.

Auf der Flackn fand der Abschied statt. Das Maidle konnte nichts mehr sagen vor Weinen, als der Hans sprach: „Behüt' Dich Gott und folge mir. Es wird mir leichter ums Herz, wenn Du dem Vater nachgibst, als wenn ich Dich in täglicher Not und Plag' weiß. Behüt' Dich Gott, und wenn wir auch nicht mehr zusammen gehen und zusammen singen und nie mehr zusammen sein dürfen, wollen wir uns doch nicht vergessen.“ —

Nach diesen Worten ging der Hans rasch dem Dobel zu. Das Maidle kämpfte vergebens mit der versagenden Stimme, und mit dem Strom von Tränen wurde das Fazzinettli auch nicht mehr fertig. Sie nahm die Schürze vor ihr weinendes Gesicht, setzte sich nieder, wo sie stand, und ließ ihren Tränen den Lauf.

Als sie wieder aus der Schürze aufblickte, war der Hans im Dobel verschwunden. Es nachtete auch auf der lichten Flackn. Langsam schritt Magdalene der Haldeneck zu. Über dem Bogtshof erklang es bald darauf mit weinerlicher, zitternder Stimme:

Man läutet mir mit silbernen Glocken,
Ich aber will keinen als den Oerjoken.

Das Maidle hatte sich auf der Haldeneck vollends aus-
geweint, und ihr Lied war ihr Trost. —

5.

Die Bedenkzeit nahte ihrem Ende. Es wurde abermals Samstag. Der Bogt war kurz vor Mittag vom Felde heim-
gekommen. Er hatte Weizen gesät, und die Anechte und Buben
eggten die Saat noch vollends ein.

¹ Taschentuch, von dem italienischen Fazzoletto, weil Italiener
als Hausierer die ersten Taschentücher auf den Schwarzwald brachten.